

## Dritter Podestplatz für Beat Hefti

Für Bob-Steuermann Beat Hefti läuft es in dieser Weltcup-Saison im Zweier nach Plan. Nach dem Sieg in Igls und Rang 3 in La Plagne erreichte er gestern mit Anschieber Thomas Lamparter im deutschen Winterberg den zweiten Platz.

**Bob.** – Der Boblet Schweiz 1 musste sich gestern bloss den Deutschen Thomas Florschütz/Kevin Kuske geschlagen geben, welche bereits eine Woche zuvor in La Plagne triumphiert hatten. Beat Hefti verpasste seinen achten Weltcupsieg als Pilot um 24 Hundertstelsekunden. Im Dezember 2009 hatte er in Winterberg gewonnen. Auf der Bahn im Bundesland Nordrhein-Westfalen fährt er meistens gut, weil auch dort seine starken Anschubleistungen am Start besonders zum Tragen kommen. Kein Glück war ihm in Winterberg ausgerechnet im letzten Winter beschieden, als im Hochsauerland EM-Medaillen verteilt wurden. Im Jahr 2015 werden an diesem Ort die Weltmeisterschaften stattfinden.



Beat Hefti

Dritte wurden gestern am frühen Abend die lettischen Super-Starters Oskars Melbardis/Daumants Dreiskens. Dank Laufbeszeit verbesserten sie sich im Finaldurchgang gleich um acht Positionen.

### Baumann Zehnter, Peter 17.

Die anderen Schweizer Teams blieben in etwa im Rahmen der Erwartungen. Gregor Baumann klassierte sich als Zehnter. Ihm mangelt es in bisherigen Saisonverlauf noch etwas an Konstanz. Meistens verläuft nur eine der beiden Fahrten zufriedenstellend. Rico Peter wurde 17.

Ein Debakel erlebte Vierer-Weltmeister Manuel Machata im Schlitten Deutschland 3. Der Shooting-Star der letzten Saison schaffte es als 23. nicht in den Finaldurchgang. Ihm wurden wie anderen Cracks schlechte Wetterverhältnisse zum Verhängnis. (st)

# Geprellter Patrick Küng: «Der Abbruch ist eine Frechheit»

Patrick Küng ist gestern in der wegen zu starker Winde abgesagten Abfahrt von Val Gardena einer der grossen Leidtragenden gewesen. Der Glarner lag bei Rennabbruch auf Platz 3. Für den Entscheid hatte er wie Didier Cuche kein Verständnis.

Von Richard Hegglin

**Ski alpin.** – Streng nach Reglement war der Abbruch der Abfahrt von Val Gardena möglicherweise falsch, nach gesundem Menschenverstand aber korrekt. Nach 21 Fahrern setzte Renndirektor Günter Hujara der Windlotterie ein Ende, zum Ärger des weitplatzierten Patrick Küng: «Das ist eine Frechheit.»

Aus seiner Optik ist er um den zweiten Podestplatz seiner Karriere nach jenem in Garmisch beim Weltcup-Finale 2010 geprellt worden. Diesmal lag Küng hinter Johan Clarey und Adrien Théaux aus dem aufstrebenden französischen Speed-Team des Ex-Cuche-Trainers Patrice Morisod. Die ersten 14 Fahrer waren noch bei weitgehend regulären Verhältnissen gestartet, ehe immer stärkerer Wind einsetzte. Nach zwei Unterbrüchen brach Hujara die Übung ab. Das flatternde Zielband war längst eingerollt worden, von Regularität konnte keine Rede mehr sein.

Irregularität ist aber gemäss IWO (Internationale Wettkampf-Ordnung) kein Absagegrund. Oft vorkommen Rennen und insbesondere Abfahrten zu Lotterien. «Fair war es in dieser Saison nicht oft», sagt Patrick Küng, «auch Lake Louise war eine Sauerei. Einige leiden immer unter solchen Verhältnissen.» Küng störte sich vor allem deshalb, weil man Didier Cuche mit der Nummer 18 hatte starten lassen und dann doch wieder abbruch – zufälligerweise unmittelbar vor Bode Miller, einem der schärfsten Kritiker der FIS. «Wenn man Cuche runter-



Zu früh gebubelt: Patrick Küngs Freude über die schnelle Zeit schlägt später in Ärger um.

Bild Ettore Ferrari/Keystone

liess, hätte man alle runterlassen können», findet Küng.

**Cuche: «Gefährlich war das nicht»** Auch Cuche machte aus seinem Herzen keine Mördergrube, nachdem er vorerst eine Viertelstunde auf Tauchstation gegangen war: «Ich musste zuerst meine Emotionen runterfahren, damit ich euch keinen Mist erzähle. Ich bin frustriert. Entweder startet man, oder dann zieht man das Rennen durch. Gefährlich war es nicht. Bis zu den Kamelbuckeln war das Tempo nicht viel höher als beim Super-G, bei den Kamelbuckeln musste man einfach den 'Grind' vorne halten. Von dort bis zum Zielsprung hob man nie mehr ab.»

Den Wind könne man auf einer Fahrt über zwei Minuten ohnehin nie

genau messen. «Manchmal», so Cuche, «bläst er und manchmal nicht. Ein irreguläres Rennen stört mich nicht. Zu 50 Prozent ist man auf der richtigen Seite und zu 50 Prozent auf der falschen. Man hätte alle starten lassen: Los – weg – fertig.»

### Entscheid aber nachvollziehbar

Objektiv schien der Abbruch nachvollziehbar, auch wenn es jene, die auf dem Podest gestanden wären, hart traf. Die Franzosen kamen so um einen möglichen Doppelsieg, dem ersten seit der Steinzeit des Weltcups. Und für Küng war es allemal ein Indiz, dass er steigende Tendenz aufweist. «Mit dem kann ich mir nichts kaufen», winkte der Glarner ab, der am ersten Trainingstag noch eine 3-Sekunden-Packung eingefangen

hätte. «Drei Sekunden lassen sich nicht aufholen, da müsste ich auf der nächsten Fahrt schon ein Tor auslassen», froztelte er.

Im Super-G bot der bald 28-jährige Küng indessen eine ausgezeichnete Leistung und zeigte sich auch mit seinem vermeintlich neunten Rang zufrieden. Am Schluss spülten ihn dann Fahrer mit höheren Nummern bei besseren Sichtverhältnissen auf den 17. Rang zurück. Auch in jenem Rennen rollte die Roulettekugel mit. Völlig untergegangen war, dass Küng, ein Markenkollege des späteren Siegers Beat Feuz, bis zur letzten Zwischenzeit an dritter Stelle gelegen war. Trotz Ärger ist Küng überzeugt: «Bis Ende einer Saison gleichen sich Glück und Pech aus.» Er hat noch einen Bonus zugut.

## SONNTAGSKOLUMNE

### Ein Königreich für zwei Sitze



Von Ruedi Gubser

**Was für ein Mittwoch.** Einer der Sorte, der ad acta gelegt wird, zuunterst in die Schublade. Einer der Sorte, der sich wieder nach oben schmuggelt, damit man ihn nie vergisst. Was für ein Mittwoch. Grauvoll. Es war ein Gau. Nein: Es war ein GAU. G-A-U. Ein Gau hätte mich nicht gestört. Das ist schliesslich die Bezeichnung für eine geschlossene und von natürlichen Grenzen bestimmte Siedlungsgemeinschaft der Germanen. Ob Thurgau oder Aargau, Prättigau oder Vinschgau. Was solls? Aber der GAU, der mit den Grossbuchstaben, das Grösste anzunehmen das Unglück, hat mich voll erschreckt am Mittwoch. Begonnen hatte das Horrorszenario damit, dass ich meinem Sohn ein verführtes Weihnachtsgeschenk machen wollte.

Meine innere Freude war gross. Endlich würde ich nicht mehr am 24. Dezember in rekordverdächtigem Tempo durch die Geschäfte hetzen und das Personal hechelnd nach irgendwelchen elektronischen Geräten und Spielkonsolen löchern müssen. Für einmal würde ich entspannt zurücklehnen und warten können, bis das Geschenk eintrifft, klein im Format, dafür riesig im Inhalt. Mein Sohn flüppert aus, wenn er es in den Händen hält. «Ausgeteilte Stimmzettel 245, eingegangene Stimmzettel 245, leer 5, ungültig 1, gültige Stimmzettel 239, absolutes Mehr 120; gewählt mit 131 Stimmen ist Eveline Widmer-Schlumpf.» Ich bin abgelenkt. Man sollte nicht gleichzeitig Kolonnen schreiben und Bundesratswahlen schauen. Was für ein Mittwoch.

**Ich warte entspannt** auf die Post, die den Umschlag mit dem Geschenk bringen soll. Ich warte und warte. Die Entspannung lässt nach, die Anspannung nimmt zu. Ich warte weiter. Aus der Anspannung wird Ärger. Genug gewartet. Ein Anruf soll Klarheit bringen. Hazel am anderen Ende der Leitung ist nett. Sie will sich um

die Angelegenheit kümmern. Von Hazel höre ich nichts mehr. Es kommt der Mittwoch, D-E-R Mittwoch. Keine Post, keine Entspannung. Dafür ein weiterer Anruf. Nun kümmert sich Roby drum. Roby findet heraus, dass das Geschenk nicht versandt wurde – super, habe ich auch festgestellt –, dass es nicht mehr verfügbar ist, dass es ihm leid tut, und dass er mir ein anderes Angebot machen kann. Ich flippe aus. «Ausgeteilte Stimmzettel 245, eingegangene Stimmzettel 245, leer 9, ungültig 2, gültige Stimmzettel 234, absolutes Mehr 118; gewählt mit 159 Stimmen ist Johann Schneider-Ammann.» Was für ein Mittwoch.

**Am Abend** jenes Mittwochs erleben mein Sohn, er ein eingefleischter ManU-Fan, und ich, kein Alex-Frei-Fan (Frei wohnt übrigens immer noch in Dortmund), kein Rot-Blau-Brillenträger, höchstens ein Vogel-Freund, wir zwei erleben den Champions-League-GAU von Manchester United vom TV-Sofa aus mit. Teilweise, denn nach 20 Minuten fällt das Bild aus. Kein Signal. Wir müssen die erste Halbzeit übers Internet verfolgen. Was für ein Mittwoch. Dabei hatte ich

mein Gau-Gebiet im St.-Jakob-Park abgesteckt: Zwei Schalensitze, natürlich abgegrenzt zu den Sitznachbarn links und rechts, auf der Tribüne an der Seitenlinie. Und nun dies: Statt die Basel-Mania gegen das grosse Maniuvie mitzuerleben, sitzen wir zu Hause und müssen uns mit Walliser Tiitsch und Gress-Konserven zufriedengeben. «Mit Xamax hab ich gegen Real au gewonnen, bin aber ausgeschildet.» Gresslich. «Der Ball ist rund», ruft Sepp Herberger aus der Gruft. «Nichts als ein Bauer, aber das bin ich», meldet sich Ruedi Minger, Ex-Bundesrat und Gründer der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB), der Vorgängerin der heutigen SVP aus dem Politiker-Himmel. Ist er dort nicht allein? «Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern», schwören Werner Stauffacher, Walter Fürst und Arnold von Melchtal auf dem Rütli. Fertig mit Geschichten aus alter Zeit. Zurück in die Gegenwart. Hier warte ich immer noch auf meine zwei Sitze. Die SVP auch. Was für ein Mittwoch.

Ruedi Gubser ist Sportredaktor bei der «Südostschweiz», Ausgabe Glarus.

## IN KÜRZE

**Rad.** Die spanische Guardia Civil hat gestern bei einer Anti-Doping-Razzia in der Region Valencia 18 Personen festgenommen. Dabei wurden erhebliche Mengen von Dopingmitteln konfisziert. Die Ermittlungen für die Operation «Master» laufen seit Juni. Drahtzieher des Dopingrings sollen drei ehemalige Radprofis sein, die aber nicht zur Prominenz ihrer Gilde zählen.

## TV-TIPPS

- 9.25 SF2 Ski alpin live Weltcup-Riesenslalom Frauen in Courchevel, 1. Lauf
- 10.25 Ski alpin live Weltcup-Riesenslalom Männer in Alta Badia, 1. Lauf
- 11.25 Langlauf live Weltcup in Rogla, Sprint
- 12.30 Ski alpin live Weltcup-Riesenslalom Frauen, 2. Lauf
- 13.20 Ski alpin live Weltcup-Riesenslalom Männer, 2. Lauf
- 14.20 Skispringen live 2. Weltcup-Springen in Engelberg
- 18.15 Sportpanorama

## ARD

- 18.00 Sportschau
- ZDF
- 10.15 Sport extra
- 21.45 Wahl Sportler des Jahres

## ORF

- 14.15 Nordische Kombination live Weltcup in Seefeld

## EUROSPORT

- 11.30 Fussball Klub-WM, Final: FC Barcelona – FC Santos
- 16.30 Handball live Champions League: THW Kiel – AG København